

Zeitschrift: Geomatik Schweiz : Geoinformation und Landmanagement =
Géomatique Suisse : géoinformation et gestion du territoire =
Geomatica Svizzera : geoinformazione e gestione del territorio

Herausgeber: geosuisse : Schweizerischer Verband für Geomatik und
Landmanagement

Band: 109 (2011)

Heft: 4

Rubrik: Forum = Tribune

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 31.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



sia

Auszeichnung des SIA für die zukunftsfähige Gestaltung des Lebensraums: Umsicht – Regards – Sguardi 2011

Zum zweiten Mal hat der SIA seine Auszeichnung «Umsicht – Regards – Sguardi», für die zukunftsfähige Gestaltung des Lebensraums vergeben. Sechs Projekte erhielten eine Auszeichnung, zwei weitere eine Anerkennung.

Im Beisein von Bundesrätin Doris Leuthard und rund 500 weiteren Gästen aus Planung, Politik, Wirtschaft, Kultur und Verwaltung hat der Schweizerische Ingenieur- und Architektenverein (SIA) am Abend des 3. März 2011 zum zweiten Mal seine nationale Auszeichnung «Umsicht – Regards – Sguardi» verliehen. Ausgezeichnet wurden innovative Arbeiten aus dem Architektur- und Ingenieurbereich, die eine exemplarische Auseinandersetzung mit der Mit- und Umwelt darstellen und als Vorreiter in besonderer Weise zur zukunftsfähigen Entwicklung des Bauwerks und des Lebensraumes Schweiz beitragen. Im Anschluss an die Auszeichnungsfeier im Auditorium Maximum der ETH Zürich fand auch die Eröffnung der gleichnamigen Wanderausstellung statt, die nach ihrer Präsentation in der Haupthalle der ETH Zürich in verschiedenen Regionen der Schweiz und im benachbarten Ausland zu sehen sein wird.

Jurierungsprozess und Auszeichnungen

Im Frühling 2010 hatte der SIA erneut zur Eingabe von Projekten für die zweite Auflage von «Umsicht – Regards – Sguardi» aufgerufen. 48 Arbeiten aus allen Regionen der Schweiz, eingegeben von SIA-Fachleuten, Behörden sowie institutionellen wie privaten Auftraggebern, zählten die Verfahrensbetreuer nach Ablauf der Eingabefrist Anfang August 2010. Das Spektrum der Arbeiten war, wie bereits 2006, ausgesprochen breit: Es umfasste ebenso architektonische und ingenieurtechnische Eingriffe wie Planungs- und Entwicklungsinstrumente sowie Modelle der Bewirtschaftung von Bauwerken. An einer zweitägigen Sitzung im Oktober 2010 beurteilte die interdisziplinär zusammengesetzte Jury die eingegangenen Arbeiten ein erstes Mal und wählte im Zuge von zwei wertenden Rundgängen 12 Arbeiten in die engere Wahl. Diese wurden vertieft betrachtet und in den darauffolgenden drei Wochen von jeweils drei bis vier Jurymitgliedern

vor Ort besichtigt. Am dritten und abschliessenden Jurytag im November 2010 zeichnete die Jury schliesslich sechs Arbeiten aus, zwei weiteren sprach sie eine Anerkennung aus.

Eine Auszeichnung erhalten haben: Die Zürcher Glattalbahn (vgl. «Geomatik Schweiz» 3/2011), das Hörsaalgebäude Weichenbauhalle der Uni Bern auf dem von Roll-Areal in Bern, das Hochhaus Weberstrasse in Winterthur, das Gesamtprojekt für das Benediktinerkloster Disentis und dessen Landwirtschaft, die Erweiterung des Centre IUCN in Gland und das Wohn- und Geschäftshaus Selnastrasse in Zürich. Eine Anerkennung erhielten die Umsetzung des Eisenbahnviaduktes im Kreis 5 der Stadt Zürich und die Gesamterneuerung der Nationalstrasse Urner Talboden in Seedorf-Armsteg.

Die acht Arbeiten zeigen deutlich, dass zukunftsfähiges Gestalten heute möglich und sinnvoll ist. Es sind exemplarische und kreative Antworten auf zukunftsrelevante Fragestellungen, die sich durch einen ganzheitlichen

«Umsicht-Regards-Sguardi 2011»

Mit der Auszeichnung «Umsicht – Regards – Sguardi 2011» für die zukunftsfähige Gestaltung des Lebensraumes zeichnet der SIA nach 2007 zum zweiten Mal innovative Arbeiten aus, die eine exemplarische Auseinandersetzung mit den aktuellen Herausforderungen des Bauwerks Schweiz darstellen und als Vorreiter zur zukunftsfähigen Entwicklung des Lebensraumes beitragen. Mit der Auszeichnung will der SIA das Bewusstsein schaffen, dass an die Gestaltung der Mit- und Umwelt veränderte Anforderungen zu stellen sind, soll denn deren Qualität auch in Zukunft hoch bleiben. Gefragt sind nach Meinung des SIA ganzheitliche Ansätze – oder umsichtiges Denken und Handeln. Weitere Informationen zu den ausgezeichneten Arbeiten und ihrer Beurteilung finden sich im Dossier der Fachzeitschrift TEC21 sowie im Jurybericht, beides zu beziehen unter www.sia.ch/umsicht. Die Rede von Frau Bundesrätin Leuthard findet sich unter www.uvek.admin.ch.

Jury

Prof. Daniel Kündig, Architekt, Präsident SIA, Zürich (Vorsitz)
 Prof. Manfred Hegger, Architekt BDA, Kassel (Stv. Vorsitz)
 Prof. Valentin Bearth, Architekt, Direktor der Accademia di architettura Mendrisio (USI), Chur und Mendrisio
 Dr. Regula Bochsler, Redaktionsleiterin Kultur Aktuell, Schweizer Radio und Fernsehen, Zürich
 Pia Durisch, Architektin, Lugano
 Pius Flury, Architekt, Solothurn, Mitglied Direktion SIA
 Prof. Christophe Girot, Architekt und Landschaftsarchitekt, Institut für Landschaftsarchitektur (ILA), DARCH, ETHZ, Zürich
 Dr. Thomas Held, Thomas Held – Analysen und Strategien, Zürich
 Fritz Kobi, Bauingenieur, ehemaliger Kreisoberingenieur Kanton Bern, Münsingen
 Prof. Dr. Susanne Kytzia, Ökonomin, Leiterin der Koordinationsstelle Infrastruktur und Lebensraum HSR, Rapperswil
 Dr. Maria Lezzi, Direktorin des Bundesamtes für Raumentwicklung ARE, Bern
 Daniel Meyer, Bauingenieur, Dr. Lüchinger + Meyer Bauingenieure, Mitglied Direktion SIA, Zürich
 Dr. Rudolf Rechsteiner, Ökonom, Mitglied des Nationalrates bis 05/2010, Basel
 Prof. Dr. Jean-Louis Scartezzini, EPFL, Directeur Laboratoire d'énergie solaire et physique du bâtiment (LESO-PB), Lausanne
 Nelly Wenger, Bauingenieurin EPFL, Conduite stratégique de projets complexes, Nelly Wenger Associates, Zürich/Lausanne.



Abb. 1: Gesamtprojekt für das Benediktinerkloster Disentis und die Landwirtschaft: Das Benediktinerkloster prägt das Ortsbild von Disentis; das Mädcheninternat (im Bild links) und der neu erbaute Landwirtschaftsbetrieb Salaplauna (vorne) sind als Aussenstellen im Ort verteilt (Foto: Lucia Degonda).

Ansatz auszeichnen, der über die rein technische und ökologische Lösung hinaus geht. Die Arbeiten sind das Ergebnis einer disziplinübergreifenden Zusammenarbeit, berücksichtigen aktuelle und zukünftige gesellschaftliche Herausforderungen und tragen zum Gemeinwohl bei. Alle Werke sind ökonomisch langfristig werthaltig und fördern die wirtschaftliche Entwicklung. Und nicht zuletzt verkörpern sie eine kulturelle Leistung, die hohen gestalterischen Ansprüchen entspricht.

So spielte bei der Glattalbahn die vorbildliche Zusammenarbeit über politische Grenzen hinweg eine wichtige Rolle und beim Landwirtschaftsprojekt des Klosters Disentis die Besinnung und das Beharren auf das eigene Profil und die Achtung der regionalen und örtlichen Besonderheiten und Traditionen. Der Erweite-

rungsbaud der International Union for Conservation of Nature (IUCN) in Gland schliesslich ist ein Null-Emissions-Prototyp, der auf exemplarische Weise auch gesellschaftliche und ökonomische Kriterien des nachhaltigen Bauens mitberücksichtigt, um nur einige der Beispiele zu nennen.

Keine Patentrezepte

Auch wenn es sich bei den ausgezeichneten Arbeiten um exemplarische Lösungen handelt, will der SIA mit ihnen keine Rezepte liefern, die einfach nachzumachen und zu wiederholen wären. Denn jede der ausgezeichneten Arbeiten ist eine spezifische und unverwechselbare Antwort auf eine individuelle, kontextgebundene Fragestellung. Jede Arbeit zeigt einen beispielhaften Prozess, eine exemplari-

sche Lösung und ist damit ein Modell, von dem zwar gelernt werden kann, das sich aber angesichts des vielschichtigen Kontextes nicht ohne weiteres kopieren lässt.

Auch ist «Umsicht – Regards – Sguardi» bewusst nur eine Momentaufnahme zukunfts-fähiger Entwicklung. Denn die Zukunftsfähigkeit eines Werkes ist nach Meinung des SIA nie für immer gegeben. Sie ist fortwährend zu optimieren und im Sinne eines laufenden Prozesses stets aufs Neue, von allen Seiten her zu hinterleuchten und zu beurteilen.

Umsicht darstellen

Im Sinne des transdisziplinären Ansatzes von «Umsicht» ist auch die Darstellung des Ergebnisses zu «Umsicht – Regards – Sguardi 2011» keine Sicht des SIA alleine, sondern bewusst eine Sicht vieler: Die plangrafischen Erläuterungen der Projektverfasser und die auf der Jurybeurteilung wurden mit ausdrucksstarken Bildern des international bekannten Kunstfotografen Jules Spinatsch ergänzt. Sie sind in der Ausstellung wie in der Begleitpublikation der Schweizer Fachzeitschrift TEC21 zu sehen. Die Wanderausstellung wird überdies durch Kurzfilme des Filmschaffenden Marc Schwarz bereichert. In den Filmbeiträgen, die auch im Internet abrufbar sind, kommen nochmals die Projektbeteiligten sowie die Jurymitglieder zu Wort. Fotograf und Filmemacher waren explizit gebeten, ihren eigenen Blick auf die ausgezeichneten Arbeiten zu werfen und sie mit ihren Ausdrucksmitteln zu dokumentieren. So richten sich mit der Ausstellung und dem Sonderdossier von TEC21 verschiedene Blicke auf die Arbeiten und wird auch in der Darstellung des Ergebnisses «Umsicht» geschaffen.

Schweizer Ingenieur- und Architektenverein
SIA
www.sia.ch/umsicht

La distinction de la SIA pour des réalisations durables et porteuses d'avenir: Umsicht – Regards – Sguardi 2011

La SIA a pour la deuxième fois décerné sa distinction «Umsicht – Regards – Sguardi», récompensant des réalisations durables et porteuses d'avenir. Six projets ont obtenu une distinction, deux autres une mention.

En présence de la Conseillère fédérale Doris Leuthard et de 500 invités issus des milieux de la planification, de l'économie, de la culture et de l'administration, la Société suisse des ingénieurs et des architectes (SIA) a décerné pour la deuxième fois, le 3 mars 2011 au soir, sa dis-

tribution nationale «Umsicht – Regards – Sguardi». Issus des domaines de l'architecture et de l'ingénierie, les travaux récompensés témoignent d'une réflexion exemplaire sur le contexte dans lequel ils s'inscrivent, et apportent une contribution novatrice à un développement

viable de notre cadre de vie. La remise des distinctions, qui s'est déroulée dans l'Auditorium Maximum de l'Ecole polytechnique fédérale de Zurich (ETHZ), a été suivie de l'inauguration de l'exposition itinérante du même nom, qui fera escale, après sa présentation dans le hall du bâtiment principal de la haute école zurichoise, dans diverses régions de Suisse et dans les régions limitrophes des pays voisins.

Jugement et distinctions

C'est au printemps 2010 que la SIA a lancé l'appel à projets lié à la deuxième édition de

«Umsicht – Regards – Sguardi». Jusqu'à la date limite de dépôt des projets, fixée à début août 2010, les organisateurs ont réceptionné 48 travaux provenant de toutes les régions de Suisse, remis par des professionnels SIA, des autorités ou des maîtres d'ouvrage institutionnels ou privés. Comme en 2006, l'éventail était très large, allant des projets d'architecture ou d'ingénierie aux instruments de planification ou de développement, en passant par les modèles d'exploitation et de gestion des ouvrages. En octobre 2010, le jury interdisciplinaire s'est réuni pour une session de deux jours, lors de laquelle il a examiné une première fois les projets remis et sélectionné 12 travaux dans le cadre d'une procédure d'évaluation en deux tours. Chacun des projets retenus a ensuite été analysé de façon plus approfondie et, dans les trois semaines suivantes, examiné sur place par trois à quatre membres du jury. En novembre 2010 a eu lieu le troisième et dernier jour de jugement, à l'issue duquel le jury a récompensé six projets par une distinction et deux autres par une mention.

Ont obtenu une distinction la ligne ferroviaire de la vallée de la Glatt, à Zurich («Géomatique Suisse» 3/2011); le bâtiment des auditoires de l'université de Berne dans la halle de fabrication d'aiguillages du site von Roll, à Berne; la tour de la Weberstrasse à Winterthur; le projet global pour le monastère bénédictin et l'agriculture à Disentis; l'Extension du Centre IUCN à Gland, ainsi que l'immeuble commer-

cial et d'habitation de la Selnaustrasse à Zurich. Se sont vu décerner une mention la réaffectation du viaduc ferroviaire du 5e arrondissement de la ville de Zurich, ainsi que la réfection complète de la route nationale qui traverse la vallée d'Uri (Urner Talboden) à Seedorf-Amsteg. Ces huit travaux montrent clairement qu'un aménagement viable de notre cadre de vie est possible. Tous apportent des réponses exemplaires et créatives à des problématiques d'avenir, et se caractérisent par une approche globale, allant au-delà des solutions purement techniques et écologiques. Fruits d'une collaboration transdisciplinaire, ils tiennent compte des défis sociaux actuels et futurs et sont au service de l'intérêt général. Les ouvrages concernés favorisent aussi le développement économique et leur valeur est assurée à long terme. Enfin, les projets primés représentent de véritables contributions culturelles, répondant à de hautes exigences esthétiques.

Dans le cas de la ligne ferroviaire de la vallée de la Glatt, par exemple, la bonne collaboration entretenue au-delà des frontières politico-administratives s'est révélée déterminante, alors que dans le projet agricole de l'abbaye de Disentis, c'est l'affirmation de l'identité du lieu et le respect des spécificités et traditions régionales et locales qui étaient au premier plan. Quant au nouveau bâtiment de l'Union internationale pour la conservation de la nature (IUCN), il ne constitue pas seulement un prototype à émissions zéro, mais tient aussi

compte de façon convaincante des critères sociaux et économiques de la construction durable.

Pas de recettes

Même si les travaux récompensés sont exemplaires, l'intention de la SIA n'est pas de les présenter comme des recettes qu'il suffirait de reproduire. En effet, chacun d'eux apporte une réponse spécifique et unique à une problématique particulière, indissociable de son contexte. Processus et solutions sont chaque fois remarquables et permettent d'en tirer des enseignements, mais ils ne sauraient être transposés tels quels à d'autres situations forcément différentes. Aussi la distinction «Umsicht – Regards – Sguardi» ne se veut-elle qu'un instantané des évolutions en cours. La SIA estime en effet que la viabilité d'un ouvrage n'est jamais garantie une fois pour toutes, mais qu'elle doit être constamment optimisée et évaluée sous tous les aspects, à l'aune des changements qui surviennent.

Présenter «Umsicht – Regards – Sguardi»

Conformément à la démarche transdisciplinaire qui sous-tend «Umsicht – Regards – Sguardi», la présentation des résultats de l'édition 2011 ne reflète pas seulement la manière de voir de la SIA, mais aussi celle d'autres acteurs. Ainsi les plans et autres documents produits par les auteurs des projets et les explications tirées du rapport du jury sont-ils complétés par des photos d'une grande force expressive, dues au photographe internationalement connu Jules Spinatsch. Ces photos font partie de l'exposition et sont publiées dans le dossier spécial de la revue professionnelle suisse TEC21. L'exposition itinérante est en outre enrichie par des courts-métrages dus au réalisateur Marc Schwarz. Ces petits films, également téléchargeables sur Internet, donnent la parole aux acteurs impliqués dans les projets, ainsi qu'aux membres du jury. Photographe et réalisateur avaient pour consigne d'aborder les travaux récompensés de façon personnelle et d'en rendre compte avec leurs moyens d'expression spécifiques. Ainsi la présentation des résultats offre-t-elle effectivement – tant dans l'exposition que dans le dossier spécial de TEC21 – différents regards sur les projets primés.

On trouve de plus amples informations concernant les travaux récompensés et leur évaluation dans le dossier de la revue spécialisée TEC21 ainsi que dans le rapport du jury, qui pourront tous deux être obtenus sur le site www.sia.ch/regards.



Fig. 2: Extension du Centre IUCN, Gland (VD): L'Union internationale pour la conservation de la nature, aide à trouver des solutions pratiques aux problèmes de l'environnement et du développement les plus pressants de l'heure (Photo: Reinhard Zimmermann).